

Objektyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift**

Band (Jahr): **33 (1929-1930)**

Heft 7

PDF erstellt am: **24.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Jeder Abonnent der Ausgabe B
ist mit seiner Ehefrau für je 3000 Fr. gegen Unfall versichert.

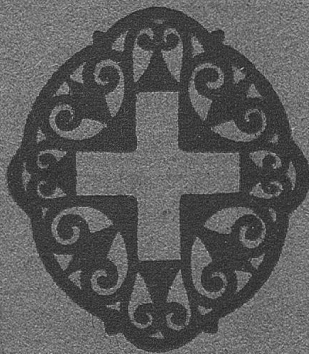
Zürich, 1. Jan. 1930
Erscheint monatlich zweimal

Abonnementspreise
Ausgabe A ohne Versicherung jährlich Fr. 8.—, 6 Monate Fr. 4.90
Ausgabe B mit Versicherung jährlich Fr. 10.50, 6 Monate Fr. 5.60
Für das Ausland ohne Versicherung für das ganze Jahr Fr. 13.—

33. Jahrg. Nr. 7
Postcheckkonto VIII 1669

Am häuslichen Herd

Schweizerische
Illustrierte Halbmonatschrift



Begründet von der Pestalozzigeellschaft Zürich
und unter Mitwirkung einer literarischen Kommission
herausgegeben von Müller, Werder & Co., Zürich

Alleinige Anzeigen-Annahme:
Aktiengesellschaft der Unternehmungen Rudolf Mosse, Zürich, Basel und Agenturen.

Das unübertroffene
Nervennährmittel,

das hochwirksame
Stärkungsmittel.

Elchina

macht und erhält
Sie gesund und
leistungsfähig

Originalpack. 3.75, sehr
vorteilhaft Orig.-Doppel-
pack. 6.25 i. d. Apotheken.

Nie wird ein Mädchen eine Braut
Ist voller Pickel ihre Haut.
Doch wenn sie Kaiser-Borax nimmt,
Wird seidenglatt die Haut bestimmt.

Aber KAISER-Borax muß es sein in
der bekannten roten Originalpackung.

Überall

erfreut sich die
Zeitschrift „Am
häuslichen Herd“
großer Beliebtheit

Zahnpraxis

F. A. Gallmann

Zürich 1, Löwenstr. 47
(Löwenpl.) Bankgebäude
Telephon Selnau 81.67

Künstlicher Zahnersatz

festsetzend und ausnehmbar
Plombieren - Zahnextraktion
mit Injektion und Narkose
Krankenkassenbehandlung
Städtzürch. Krankenvorsicher.

Weil eine kluge Frau ermißt,
Was nährt und leicht verdaulich ist,
Sei Du o Mutter klug und hol'
Für Deine Küche rasch Paidol.

Frühere Jahrgänge

der Zeitschrift „Am häuslichen Herd“
werden zu reduziertem Preise abgegeben.

Inserate haben in d. Zeit-

schrift „Am häuslichen

Herd“ großen Erfolg!

„ZUR MANEGG“ ZÜRICH 2, Bellariastr. 78

Telephon Selnau 82.02

Externat: Primar- und 4 Sekundarklassen. Kurse in Handelsfächern und Lateinisch. Kleine Klassen.

Vorsteherin: Frl. Hotz

Internat: Für Mädchen von 12—18 Jahren, sorgfältige Pflege. Gesunde Lage im grossen Garten. Tennis.

Leiterin: Frl. M. Hütz.

Albrecht-Schläpfer & Cie., Zürich

am Linthescherplatz (nächt Hauptbahnhof)

Wolldecken

Steppdecken

Feinste Kamelhaardecken

Neu Ueberziehen von Steppdecken, Steppdeckensatin

Reisedecken, Autodecken, Tischdecken, Bettvorlagen, Bodenteppiche, Weißwaren

Am häuslichen Herd.



XXXIII. Jahrgang.

Zürich, 1. Januar 1930.

Heft 7

Zum neuen Jahr.

Wie heimlicher Weise
ein Englein leise
mit roßigen Füßen
die Erde betrift,
so nahe der Morgen.
Sauchzt ihm, ihr Frommen,
ein heilig Willkommen,
ein heilig Willkommen!
Herz, jauchze du mit!

In Ihm sei's begonnen,
Der Monde und Sonnen
an blauen Gezellen
des Himmels bewegt.
Du Vater, du rate,
lenke du und wende!
Herr, dir in die Hände
sei Anfang und Ende,
sei alles gelegt!

Eduard Mörike.

Gerda Reichwein.

Ein Frauenschicksal. — Roman von Ernst Eschmann.

5. Kapitel.

Ein strahlender Tag kam herauf. Gerda war schon früh auf den Beinen. Sie summt und trällerte fröhlich vor sich hin. Heute war die Fahrt auf dem See. Heute zog sie mit den Studenten aus, und den ganzen Tag bis spät in die Nacht war sie mit Sigmund Bonbühl zusammen. Noch einmal spielte sie ihre Stücke durch. Sie liefen ihr gut. Sie brannte vor Ungeduld, bis es elf Uhr war.

Die Mutter war um sie. Sie gab ihr mancherlei gute Räte. Sie sparte auch nicht mit unfreundlichen Seitenhieben. Im Stillen hatte sie gehofft, es möchte Gerda noch einen Strich geben durch die Rechnung, das Wetter schlage um und schiebe die Fahrt auf unbestimmte Zeit hinaus. Nun war der Himmel so schön und klar wie schon lange nicht mehr.

Gerda putzte sich zierlich heraus. Schon vor 9 Uhr ging sie auf ihr Zimmer und ließ ihre besten Ausstattungskünste spielen. Bald darauf kam die Coiffeuse aus der Stadt und half ihr sich schmücken. Als sie mit allem fertig war und festlich die Treppe herunter kam, begegnete ihr Marei, die alte Magd. „Postausend, postausend!“ lachte sie und schlug die Hände zusammen. „Wunderhübsch siehst du aus. Wie ein Röslein. Da wünsch' ich dir viel Vergnügen!“ Auch Lisa kam und bewunderte das unruhig umherhüpfende Mädchen. Die Mutter sagte nicht viel. Sie klagte, daß es ihr heute nicht zum besten sei. Sie spüre das Wetter. Sie wette, es sei ein Regen oder sonst etwas unterwegs.

„Ein Regen!“ lachte Gerda übermütig. „Wo kein Wölklein zu sehen ist.“ Sie ließ sich von ihrer Freude nichts abmarkten. Jetzt schaute sie